

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., obenherlig  
Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halb-jährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei J. Krmpotic  
Bola.

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anfordungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen.  
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Zeile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur  
Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Bola, Mittwoch, 30. September 1908.

— Nr. 1040. —

## Tagesneuigkeiten.

Bola, am 30. September.

**Sofnachricht.** Gestern abends sind in Triest Erzherzog Ferdinand Karl und Erzherzogin Maria Annunziata angekommen. Auf dem Südbahnhofe fanden sich zur Begrüßung die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden ein. Nach erfolgter Begrüßung begaben sich die Herrschaften zum Wirt „San Carlo“, von wo aus sich Erzherzog Ferdinand Karl auf S. M. S. „Fantasia“ und Erzherzogin Maria Annunziata auf S. M. S. „Sacroma“ einschiffen.

**Das Kommando der Marineakademie.** Der Kaiser hat den Konteradmiral Edlen v. Kunsti zum Kommandanten der Marineakademie ernannt.

**Stapellaufungen.** Vorgestern um 10 Uhr vormittags wurde auf der Werfte des Stabilimento Tecnico Triestino der Dampfer „Bodice“ in Anwesenheit mehrerer Direktionsmitglieder des Dampfschiffahrtskonjunktions „Dalmatia“, für dessen Rechnung der Dampfer erbaut wurde, glücklich vom Stapel gelassen. Als Taufpatin fungierte Fräulein Antoinette Rismond. Die „Bodice“, welche gleich ihren bereits ihrem Elemente übergebenen Schwester Schiffen „Cetine“, „Adria“ und „Matarola“ einen eleganten Eindruck macht und mit allen praktischen Neuerungen ausgestattet ist, hat bei einem Displacement von 140 Tonnen eine Länge von 110 englischen Fuß und eine Breite von 19 englischen Fuß. Die Triebkraft wird von einer Triplex-Expansionsmaschine von 500 Pferdekraften geliefert, die dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 12 1/2 Meilen in der Stunde verleiht.

Gestern vormittag fand im Hobyarsenale der Stapellauf des neuerbauten Hobydampfers „Bruenn“, eines Schwester Schiffes der „Praga“, „Graz“ und „Bregenz“ statt. Erschienen waren als Vertreter der Landeshauptstadt von Köhnen aus diesem Anlasse Bizebürgermeister Regierungsrat Kandler und Reichsratsabgeordneter Dr. Lecher. Punkt 10 Uhr 15 Min. durchschnitt Bizebürgermeister Kandler das Band, welches die Sicherung verbindet, die den Schiffkörper auf dem Stapel festhält, während gleichzeitig Generaldirektor Frankfurter am Kiel des Schiffes die traditionelle Champagnerflasche zerbrechen ließ. In 40 Sekunden glitt mit größter Präzision der Dampfer „Bruenn“ unter den Hurra- und Hochrufen der Versammelten ins Meer. Der für den Bombard- und Levante-Eisdienst bestimmte neue Dampfer hat 3905 Brutto- und 2384 Nettoregister-tonnen, ist 356' lang, 44' breit und seitlich bis zum Hauptdeck 25' 10"

## Feniletton.

### Die Dauer des Lebens.

Vielleicht hat Rousseau recht mit seiner Behauptung, daß man nur solange lebt, solange man das Leben empfindet. „Nicht derjenige hat am längsten gelebt, welcher die meisten Jahre zählt, sondern derjenige, welcher sein Leben am meisten empfunden hat.“

Fragen wir aber nicht nach diesem höheren Leben, sondern nach dem physischen, so antwortet uns schon die Bibel: Unser Leben währt 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre, und nach den neuesten statistischen Aufzeichnungen für Mitteleuropa sterben von 100 Personen durchschnittlich 20 bis zum 7., weitere 15 bis zum 14., weitere 47 bis zum 45. und weitere 12 bis zum 60. Jahre. Ueber 60 Jahre hinaus bringen es also unter 100 im Durchschnitt nur 6 Menschen.

Daß es Ausnahmenaturen gibt, die unter günstigen Umständen ein weit höheres Alter erreichen, wissen wir alle. In Paris lebte im Anfang des vorigen Jahrhunderts ein Schauspieler Jean Noel, der noch im Alter von über 100 Jahren öffentlich auftrat. Er starb 1829, nachdem er seinen 118. Geburtstag gefeiert hatte.

Georg Wunder, geboren 1628 in Salzburg, starb

hoch. Er ist aus Siemens-Martin-Stahl für die höchste Klasse des britischen Lloyd und des österr.-ung. Veritas gebaut, mit 6 wasserdichten Schotten und der ganzen Länge nach mit Doppelboden ausgestattet. Die Maschine ist eine dreifache Expansions-Maschine nach Hammer-System mit 26" x 43 1/2" x 73" Zylinderdurchmesser und 48" Kolbenhub; ihre Maximalleistung beträgt 3200 indizierte Pferdekraft. Der Kesselkomplex besteht aus 3 zylindrischen Sieberohrgefäß gewöhnlicher Marinetypen mit je 3 Feueren und einer Normaldampfspannung von 200 lbs. per Quadratzoll, gleich 14.05 Atmosphären per Quadratzentimeter. Für den Hosenbetrieb ist einer der Hauptkessel bestimmt. Alle Hilfsmaschinen, Tank-, Speise-, Bäder-, und W.-C.-Pumpen, Dynamo u. sind nach den neuesten Konstruktions-systemen angefertigt. Die Fassungsvermögen der Kohlenräume beträgt 417 Tonnen zu 44 Kubikfuß per Tonne. Zur Aufnahme der Ladung dienen 4 Laderäume mit einem Totalvolumen von 190.000 Kubikfuß, welche von 6 Dampfkränen mit 6 Ladebäumen bedient werden. Auf Vorschiff befindet sich eine Dampfankerwinde mit Gangspül, auf Achter ein kombinierter Dampf- und Handsteuerapparat. Alle Räume können mit Dampf geheizt und elektrisch beleuchtet werden. Dampfer „Bruenn“ hat zwei komplette Stahldecks achter, Promenadendeck, Bootdeck; alle Decke mit Ausnahme des untersten sind mit Holz beplankt. In den Passageräumen der ersten Klasse sind 68, in jenen der zweiten Klasse 30 Betten untergebracht. Die Kajüten der ersten Klasse des Oberdeckes sind zweibettig, jene des Quarterdeckes einbettig. Ferner ist auf dem Promenadendeck für zwei Logisajüten mit je zwei Betten vorgezogen, deren Einrichtung je einen Schlafraum, Empfangszimmer, W.-C. und Waschtisch umfaßt. Für die Passagiere erster Klasse befindet sich an der Vorderseite des Quarterdeckes ein geräumiger Speisesaal und über demselben ein Rauchsalon und ein Musiksalon. Die zweite Klasse befindet sich achter mit Speisesaal und Rauchsalon am Quarterdeck.

**Die Freiwilligen-Motorkorps.** Der Kaiser hat mit der allerhöchsten Entscheidung vom 26. August 1908 die „Organischen Bestimmungen für die k. k. österreichischen Freiwilligen-Motorkorps“ genehmigt. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende; Zu den k. k. österreichischen Freiwilligen-Motorkorps gehören: das k. k. Österreichische Freiwilligen-Automobilkorps und das k. k. Österreichische Freiwilligen-Motocyclistenkorps. Die Korps dienen zur Unterstützung der Armee im Felde, vornehmlich für den Befehls- und Melde-dienst. Sie bilden im Kriege einen Bestandteil der bewaffneten Macht. Die Aufstellung, Formierung und Ausgestaltung der Organisation der beiden Korps sowie deren Verwendung im Frieden veranlassen das

k. u. k. Reichskriegsministerium und das k. k. Ministerium für Landesverteidigung im Einvernehmen mit dem Oesterreichischen Automobilklub — als führenden Klub der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder. Als Organ für die Durchführung aller hierzu erforderlichen Maßnahmen fungiert der vom Kaiser ernannte Chef der k. k. österreichischen Freiwilligen-Motorkorps, der in der Regel den ordentlichen Mitgliedern des Oesterreichischen Automobilklubs entnommen wird. Auf keinen Vorschlag werden sein Stellvertreter und sein Adjutant vom k. u. k. Reichskriegsministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung ernannt. Reserve- (nicht aktive) Militärpersonen, die den k. k. österreichischen Freiwilligen-Motorkorps angehören, haben von den ihnen obliegenden Waffenübungen in der Regel wenigstens eine in der Front ihrer zuständigen Truppe abzuleisten; die übrigen Waffenübungen können in den k. k. österreichischen Freiwilligen-Motorkorps abgeleitet werden. Die Uniform und Bewaffnung für das k. k. Oesterreichische Freiwilligen-Automobilkorps besteht: Felduniform: Blaue Automobilstenklappe mit Kaiserkrone und Flügelrad; Blusenartiger Rock; Farbe blau mit grauen Aufschlägen; auf dem Aufschlag die Kaiserkrone; gelbe Knöpfe, Achselspange; Offiziere (Kadetten) tragen auf dem Aufschlag überdies die ihrer Charge entsprechende militärische Distinktion; graue Brecheshose; gelbe Samaschen und gelbe Schnürschuhe; grauer Mantel oder Kragen (Offiziersschnitt); gelber Leibgürtel mit Patronentasche, Revolver (im gelben Futteral an Riemen über die rechte Schulter zu tragen); im Sommer und im Frieden ist das Tragen von Leinwandkappe, Leinwandbluse, grauem Staub- oder Gummimantel gestattet; Schnitt und Form gleich den Tuchuniform-forten. Salonuniform: Lange Hose; Farbe blau mit grauen Lampassen; Degen; Offiziere (Kadetten) tragen den zuständigen Offiziersäbel und an diesem das goldene (gelbseidene) Portepee.

**Neue Korrespondenzarten und Kartenbriefe.** Nach der bereits erwähnten Verordnung des Handelsministeriums gelangen die Korrespondenzarten, Kartenbriefe, Streifbänder, Nachpostwertzeichen, Telegrammaufgabescheine, Aufgabebilanette für gestundete Telegramme, Telefonsprechkarten, Postkarten und Steuereinzahlungsscheine im Laufe dieses Jahres in geändertem Aussehen zur Ausgabe. Als Markenbild wird für alle diese Postgangesachen das Bild der 5-, 10- und 25-Heller-Briefmarke der Emission mit dem Porträt des Kaisers aus dem Jahre 1908 verwendet. Mit der Ausgabe der einfachen Korrespondenzarten zu 5 h und der Korrespondenzarten mit bezahlter Antwort zu 5+5 h wird am 5. Oktober begonnen. Der Zeitpunkt der Ausgabe der übrigen Postgangesachen

1761 in Graz, hatte also ein Alter von 136 Jahren erreicht.

Ein gewisser Petracz Garten, der in Karansebes 1724 starb, war 185 Jahre alt geworden.

Im Hospital der Unheilbaren in Paris starb im Jahre 1837 eine 200 Jahre alte Frau, die noch in ihren letzten Lebensjahren spazieren gegangen war und ohne Brille gelesen hatte.

Das höchste Lebensalter erreichte aber — so weit verbürgte Fälle in Betracht kommen — ein Engländer namens Thomas Karn. Er starb 1588 im Alter von 207 Jahren, wie noch jetzt auf seinem in der Leonhardskirche zu London befindlichen Grabstein zu lesen ist.

Aber diese Ausnahmen ändern nichts an der Tatsache, daß das höchste Alter, das der Mensch unter normalen Verhältnissen durchschnittlich erreicht, nicht über 80 Jahre hinausgeht.

Wie kommt es denn, daß ein Zaunköniglein nur 3 Jahre und ein Mensch nur 80 Jahre alt wird? Und wie kommt es, daß es das Menschlein nicht über 80 Jahre hinausbringt, während manche Tiere Hunderte und manche Pflanzen Tausende von Jahren alt werden?

Es kann nur gelingen, wenn wir uns fragen: Warum hat die Natur dem Leben überhaupt ein Ziel gestellt? Warum gibt es ein Ende?

Diese Frage hat ein neuerer Naturforscher, August

Weismann, in sehr scharfsinniger Weise beantwortet. Er geht von der äußerst interessanten Bemerkung aus, daß nicht alle Organismen sterblich sind, daß es auch unsterbliche Wesen gibt, und zwar sind das die untersten in der langen Stufenleiter der Entwicklung, die nur aus einer einzigen Zelle, der organischen Materie, bestehen. Ein solches Urtierchen, etwa einem Amöbe, stirbt nicht. Wenn es nicht das Unglück will, daß sie von einem anderen Tier verschlungen wird, dann teilt sie sich an irgend einem schönen Tage in zwei Teile — aus einer Amöbe werden zwei. Diese Geschichte setzt sich immer weiter fort, die organische Materie in dieser Form wird nicht zerstört, nicht in unorganische verwandelt. Das was wir Tod nennen, tritt in der erwähnten Stufenleiter der Entwicklung erst bei jenen mehrzelligen Organismen ein, bei denen bereits eine Arbeitsteilung zwischen den einzelnen Zellen erfolgt ist. Es liegt im Wesen der Natur, daß sie, um biblisch zu sprechen, kein Interesse hat an der Erhaltung des Individuums, sondern nur an der Erhaltung der Art. Die niedrigsten Organismen bestehen aus einer einzigen Zelle, soll die Art erhalten bleiben, kann die Zelle nicht sterben.

Bei einem höheren Tiere, etwa bei einem Insekt, ist ein Teil der Zellen individuell geworden, ein „Körper“, und nur der andere Teil gehört der Art, der Gattung — es ist das Ei, das von dem Insekt gelegt wird. Setzt man diesen Gedanken fort, so kommt man

wird fallweise im Post- und Telegraphen-Verordnungs- blatte kundgemacht werden. Die noch vorhandenen Vor- räte an Postganzsachen der bisherigen Emission wer- den vollständig aufgebraucht. Zum direkten Postwert- zeichenaufdruck werden vom 4. Oktober angefangen Druckstöcke mit dem Markenbilde der neuen Postganz- sachen verwendet. Briefumschläge zc. mit dem Aufdruck des bisherigen Wertzeichens können bis auf weiteres fortverwendet werden.

**Konzert im Marinekasino.** Heute, den 30. d. wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 8 Uhr abends.

**Direkte Wagen Wien—Pola und retour.** Laut Mitteilung der hiesigen Bahnverwaltung wird bei dem Abendeizuge von Wien 7 Uhr 20 Minuten ab- gehend, sowie bei dem um 6 Uhr 50 abends von Pola abgehenden Schnellzuge ab 1. Oktober l. J. ein direkter durchgehender Wagen I. und II. Klasse eingestellt wer- den.

**Urlaube.** 6 Wochen Michb.-Zug. Karl Abonyi (Oesterr.-Ung.). 6 Wochen Michbtr. Anton Gomisek (Oesterr.-Ung.). 25 Tage L.-Sch.-L. Arno Buchler (Oesterr.-Ung.). 21 Tage Michbtr. Peter Rejdelo (Triest und Istrien). 20 Tage St.-Bootsm. Karl Sem- rad (Oesterr.-Ung.). 14 Tage L.-Sch.-L. Egon Mar- chetti (Majusa und Oesterr.-Ung.). 14 Tage Mar.-Kom.- Adj. Emil Kollaritsch (Graz). 14 Tage Mar.-Diener Jakob Puhmann (Cetici).

**S. M. S. „Spalato“.** S. M. S. „Spalato“ hat den Kriegshafen gestern abends mit zahlreichen Mitgliefern des Veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“ an Bord verlassen um dieselben anlässlich des Stapel- laufes S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ nach Triest zu überführen. In Rovigno haben sich Mit- glieder des dortigen Veteranenvereines eingeschifft, die an den Festlichkeiten gleichfalls teilnehmen werden.

**Ein deutsches Kriegsschiff in Venedig.** Nach einer dem Triester kaiserlichen deutschen Konsulate zugekommenen Mitteilung wird das Kriegsschiff „Vic- toria Louise“ am 2. Oktober in Venedig einlaufen und bis zum 19. Oktober dort vor Anker bleiben. Das Konsulat macht etwaige militärpflichtige Reichsangehörige darauf aufmerksam, daß sich ihnen damit in Venedig Gelegenheit bietet, auf ihre Militär- diensttauglichkeit untersucht zu werden.

**Von der Sonntagsruhe.** Wir erhielten fol- gende Zuschrift: Die neue Vorschrift bezüglich der Sonntagsruhe hat in anerkennenswerter Gründlichkeit auf alle Branchen des Gewerbes und Handels Rück- sicht genommen. Eine Ausnahme machen jedoch die Friseure, die aus verschiedenen Gründen gezwungen sind, ihre Geschäfte Sonntags bis drei Uhr nach- mittags offen zu lassen. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Usus früher begründet war. Die vollständige Sonntagsruhe war nicht eingeführt und die meisten Gewerbe- und Handelstreibenden waren deshalb ge- nötigt, den Friseur erst nach 12 Uhr mittags aufzu- suchen. Heute liegen die Verhältnisse anders, denn in- folge der vollkommnen Sonntagsruhe ist es jedermann ermöglicht, Bart und Haar schon vormittags scheeren zu lassen. Es ist deshalb nicht notwendig, die Friseur- geschäfte länger als bis Mittag offen zu halten. Ueber- einstimmende Aussagen haben überdies zu der Fest- stellung geführt, daß in den Stunden von 12 bis 2 Uhr nachmittags nichts zu tun ist; eine diesbezügliche Eingabe wurde seinerzeit an die kompetente Behörde geleitet, blieb aber bis zum heutigen Tage unerledigt — vielleicht wegen verschiedener Machinationen, die von einzelnen Friseuren betrieben werden. Jedenfalls er- würde sich diese Behörde ein großes Verdienst, wenn sie diese Angelegenheit mit der gebotenen Beschleunig-

ber Lösung des Rätsels näher. Haben die Eintags- fliegen ihre Eier gelegt, so sterben sie sofort. Aus den Insektenieren entwickeln sich die Tiere, ohne daß es des Zutuns der Eltern bedarf, und überdies werden sie so massenhaft zur Welt gebracht, daß sie auch massenhaft zerstört werden können, ohne daß die Art zu Grunde gehen würde.

Machen wir einen gewaltigen Sprung, etwa bis zu den Vögeln, so finden wir, daß diese eine gewisse Zeit lang der Obhut der Eltern bedürfen und Monate und Jahre gebrauchen — je nach der Gattung — bevor nur ihr Körper ausgebaut ist.

Damit kommen wir auf das Verhältnis zwischen Körper und Lebensdauer. Die letztere ist umso länger, je länger die Nachkommen des Schutzes der Eltern be- dürfen und je länger die Exemplare einer Gattung zum Ausbau ihres Körpers brauchen. Aber auch andere Momente sind für die Lebensdauer bestimmend, und ihrer werden umso mehr, je weiter wir in der Ent- wicklungsreihe vorwärts gehen, je mehr die Arbeit des Organismus unter verschiedenartigen Zellengruppen ge- teilt wird. Ist es nicht wahrscheinlich, daß die Säuger deshalb kürzer leben, als die Gänse, weil sie intensiver leben, weil sie nicht bloß kressen, sondern auch singen, und ihren Lebensquell daher rascher aufbrauchen?

gung dahin regeln wollte, daß den hiesigen Friseuren gesetzlich aufgetragen werde, ihre Geschäfte Sonntags schon um 12 Uhr mittags zu schließen.

**Die Hygiene der Entwicklungsjahre.** Im Leben der Frau gibt es zwei gefährliche Kurven; die eine fällt in das sogenannte Entwicklungsalter, die an- dere, etwa 30—40 Jahre später, in die Zeit der för- perlichen Rückbildung. Beide Perioden sind durch außer- gewöhnliche Vorgänge im Organismus ausgezeichnet, stellen gewissermaßen neben den normalen Leistungen noch besondere Forderungen, einerseits in der Richtung nach auf, andererseits von abbauender Arbeit, so daß es dringend geboten erscheint, in diesen Zeiten geistiges und körperliches Geschehen des Weibes einer besonderen Kontrolle zu unterwerfen und dafür Sorge zu tragen, daß die hauptsächlichsten schädigenden Momente nach Kräften ferngehalten werden. Die Entwicklung des jun- gen Mädchens vom Kinde zur Jungfrau liegt ungefähr zwischen dem zwölften und achtzehnten Jahre. Durch verschiedene Umstände wird jedoch die untere Grenze des Entwicklungsalters vielfach herabgesetzt. Eine vernünftige Hygiene hätte also zunächst diesem den ganzen Körper schädigenden und schwächenden Früheintritt ge- wisser physiologischer Vorgänge entgegenzuwirken. Aber auch wenn die Entwicklung in die für unsere Breiten- grade normalen Jahre fällt, sind noch immer eine Reihe von Schädigungen zu beobachten, denen entgegenzu- wirken unsere ganz besondere Aufgabe sein sollte. Und hierüber verbreitet sich in einem Aufsatz, der in der Frauenbeilage zur „Gartenlaube“ soeben erschienen ist, Frau Dr. med. Helene Friederike Steitzner. Die Verfasserin gibt Ratsschläge und Verhaltensmaßregeln, die die Mütter aufklären sollen, damit sie mit ruhiger Hand und klugem Auge die körperlichen und geistigen Stürme der Entwicklungsjahre ihrer Töchter zur Ruhe bringen und diesen die Nöte und Gefahren ersparen, unter denen sie selbst einst litten.

**Ein fünfjähriger Totschläger.** Aus Ofen- Pest wird gemeldet: der 14 jährige Johann Szabo in Szentes wollte sich die Zeit damit vertreiben, daß er den fünfjährigen Emerich Peteczek neckte. Der Kleine war jedoch zum Scherzen nicht gelaunt und schlug mit einem Spazierstock, der eine große eiserne Zwinge hatte, nach dem Szabo. Er traf ihn dertart unglücklich am Kopfe, daß Szabo eine Gehirner- schütterung erlitt und nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

**Vom Schläge getroffen.** Der beim Baue der nächst der Marinekaserne befindlichen neuen Fechthalle beschäftigte, in der Via Milizia Nr. 15 wohnhafte, 57 Jahre alte Maurer Johann Udovicich aus Pe- dina bei Pissno wurde vorgestern um 2 Uhr nach- mittags von plötzlichem Unwohlsein befallen und stürzte bewußtlos zu Boden. Der herbeigerufene Arzt Dr. Marioni konnte nur mehr konstatieren, daß der Tod infolge eines Herzschlages eingetreten sei.

**Diebstähle.** Der auf dem Monte Castagner Nr. 18 wohnhafte Franz Udovicich meldete bei der Polizei daß ihm ein leeres, 200 Liter fassendes Gebinde ent- wendet worden sei. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. — Zwei Mädchen des in der Via Sternec Nr. 42 wohnhaften Johann Fercovich, wurden, während sie nächst der Wagnerei Povalnik in der Via Promontore spielten, die Schuhe, die sie vor dem Spiele ausgezogen hatten, von einer unbekanntem Frauens- person entwendet. Die Ausforschung der diebischen In- dividuen wurde eingeleitet.

**Cerlenizza und kein Ende.** Gestern vormittag wurden hier der 24 Jahre alte Silvio Cerlenizza a der 20 jährige Johann Mikusch und der 19 Jahre alte Johann Udopia verhaftet. Die drei berüchtigten Individuen haben im Gasthof des Angelo Stefanov in Veruda einen nächtlichen Einbruchsdiebstahl verübt und Hühner im Werte von 35 K entwendet. Die Ein- brüche wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte ein- geliefert. — Es wäre interessant, endlich zu erfahren, ob Silvio Cerlenizza geisteskrank oder ein Simulant ist. Seit Jahren macht dieses Individuum die Stadt unsicher, seinen anständigen Verwandten Schande über- schande. Ist Cerlenizza geisteskrank, dann möge man ihn endlich in einer Anstalt internieren. Ist er gesund, gehört er in eine Korrekptionsanstalt, jedenfalls aber kann es so nicht weiter andauern. Die Fälle, die sich an die Existenz dieses Menschen knüpfen, sind, sei nebenbei bemerkt, durchaus kein günstiges Zeugnis für die hiesigen Rechts- und Sicherheitsverhältnisse. Diesen Vorwurf mögen sich alle zu Gemüte führen, die er betrifft.

**Nächtliche Revolvertzene.** Gegen die hier wohnhaften Pasquale V., 27 Jahre alt und den 18 Jahre alten Emil F. wurde das polizeiliche Strafver- fahren eingeleitet. Die beiden haben, als sie die Via Castropola in betrunkenem Zustande passierten, drei Revolverschiffe abgefeuert. — Eine kleine Revision be- züglich der Waffenpässe könnte nicht schaden. In Pola gibt es hundert von jugendlichen Individuen, die Re- volver und andere Schusswaffen besitzen, ohne einen Waffenpaß vorweisen zu können. Auf diesem Gebiete beginnt sich ein gewisser Unfug bemerkbar zu machen, dem man vorbeugen sollte.

**Ein roher Sohn.** In der vorvergangenen Nacht begab sich der in der Androna della Pietra Nr. 3 wohnhafte 25 jährige Kutsher Ottilio Baldi in Begleitung seines Freundes Vincenzo Bornicich in die Wohnung seiner in der Via Erto Nr. 6 do- mizierenden Mutter, um sie zur Verantwortung zu ziehen, weil sie mit dem Kutsher Felis Petrovich in gemeinsamem Haushalte lebt. Es entspann sich ein wüher Streit, der darin gipfelt, daß Petrovich von Balde eine schwere, durch einen Hieb mit einem Sessel verursachte Wunde am Kopfe erhielt. Gegen Balde wurde die Strafanzeige erstattet.

**Ein Stäffehansheld.** Im Café „Europe“ in der Via Kandler geriet der hier wohnhafte Privat- angestellte Peter Buttigna mit seiner Ehegattin, angefaßt durch einen Wortwechsel. Um ihr das berüchtigte Wort in einen Wortwechsel. Um ihr das berüchtigte Wort abzuschneiden ergriff der rabiate Gatte einen Stuhl, um seine bessere Hälfte damit niederzuschlagen. Da Frau Buttigna aber nicht solange wartete, bis die wenig- lebenswürdige Widmung ihren Bestimmungsort er- reichte, flog der Stuhl mit voller Wucht in einen großen Wandspiegel und zertrümmerte ihn. Buttigna büßt seine cholericke Anwandlung mit 30 K, die er für die demolierte Scheibe zahlen muß.

**Wegen nächtlicher Ruhestörung** Wache- beleidigung, zc. wurden der 40 Jahre alte Anton Muffich, 15 jährige Anton Miazin und der 16 Jahre alte August Gasparino verhaftet.

**Ein lebenswürdiger Hotelbesitzer.** Gegen den 50 Jahre alten Hotelbesitzer Ladovaz, Besitzer des Gasthofes Monceniso auf den alten Marktplatz, wurde von dem Geschäftsreisenden Dante Novati die Strafanzeige erstattet. Der Reisende kam ins Hotel um ein Zimmer zu mieten. Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen ihm und Ladovaz zu einem Streit. Der Gasthofbesitzer machte kurzen Prozeß, prügelte Merkurjünger mit einem Stocke durch und war schließlich zur Tür hinaus.

**Abgängiger Papagei.** Ein Papagei, gräulich gefärbter Kakadu, ist aus einer Wohnung auf der Riva del Mercato in der Richtung gegen das Arsenal ent- flogen. Es wird hiermit gebeten, das Tier gegen an- gemessene Belohnung bei Herrn Karl Dendorfer, Riva del Mercato, abzugeben.

**Zugelaufen.** Ein großer schöner Hund, jung, graugelb, mit schwarzem Halsband, ohne Marke ist zu- gelaufen. Via Fondaco 1, 2. Stock.

**Gefunden** wurde eine silberne Zigarettenbox. Dieselbe kann beim Polizeikommando auf der Piazza Verdi abgeholt werden.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Die Besetzung der Orientbahn durch Bul- garien.

London, 29. September. (Priv.) Wie das „Reuterbureau“ meldet, hat die englische Regierung Bulgarien mitgeteilt, sie sei der Meinung, daß die Fortdauer der Besetzung der Orientbahn sich nicht rechtfertigen lasse.

#### Die Cholera.

Paris, 29. September. (Priv.) Eine von War- schau in Pöze eingetroffene französische Dame, ist an Cholera erkrankt. Die Station und der Eisenbahn- wagen, in welchem sie reiste, wurden desinfiziert.

#### Vom Tuberkulosekongreß.

Washington, 29. September. (Priv.) Gestern wurde der Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose eröffnet. Professor Koch ist zum Ehrenpräsidenten dieses Kongresses ernannt worden.

#### Marokko.

Rom, 29. September. (Priv.) Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht den Wortlaut der den Geschäfts- trägern Frankreichs und Spaniens am 26. d. über- reichten Note der italienischen Regierung inbetreff Marokkos, worin die italienische Regierung sich voll- ständig dem Standpunkte der französischen und spa- nischen Regierung anschließt, da es wünschenswert sei, bei dieser Gelegenheit Marokko gegenüber die Soli- darität und das vollständige Einvernehmen aller Mächte zu betonen.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. Sept. 1903.

— Allgemeine Uebersicht —  
Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über Zentral- europa. Das Barometerminimum im NW ist stationär geblie- ben.

In der Monarchie Ausdehnung; an der Adria heiter, schwache Winde aus NE—NW. Die See ist im N ruhig, im S etwas bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils heiter, mäßig frische bis schwache Winde aus dem NE und NW-Quadranten, nachts kühl, tagsüber unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.4 2 Uhr nachm. 768.7  
Temperatur 7 + 13.8 C  
Regenbesitz für Pola: 116.0 mm  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 20.1

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

# John Darrow's Tod.

von Melvin L. Severy.  
(Nachdruck verboten.)

13

Osborn warf einen verstohlenen Blick auf Florence und fuhr dann fort: „Wir brachten in Erfahrung, daß gewisse Kapitalanlagen Herrn Darrow's unglücklich gewesen waren; ferner hatte er sich in elektrischen und Zuckerverwerten stark engagiert, und als der letzte Krach kam, mußte er schwer bluten.“

Und das war noch nicht alles; er hat auch noch auf andere Weise ein gut Stück Geld verloren — das Genauere darüber konnte ich von meinem Gewährsmann nicht erfahren — und alle diese Verluste zusammen ließen einen baldigen Bankrott unausbleiblich erscheinen. Unter solchen Umständen hat schon manch anderer Selbstmord begangen, um dem finanziellen Ruin zu entgehen. Aber hier war eine Tochter vorhanden, die, wie gesagt, von der Mißachtung, welche ihr der Selbstmord des Vaters zugezogen hätte, bewahrt bleiben und vor allem nicht mittellos zurückgezogen werden sollte.

Die Gläubiger rissen selbstverständlich seine liegenden Güter an sich, und sie konnte betteln gehen. Nur ein Ausweg schien übrig zu bleiben, nämlich eine Lebensversicherung zugunsten der Tochter. Wir fragten bei den Versicherungsgesellschaften an und erkundeten, daß Herr Darrow vor kaum vier Wochen bei verschiedenen Gesellschaften im Gesamtbetrage von beinahe fünfzigtausend Dollars versichert gewesen war. Warum diese plötzliche ungeheure Steigerung? Offenbar doch, um die Tochter sicherzustellen, wenn seine Tat sie seiner eigenen Fürsorge beraubt haben würde. Und nun sehen wir auch klar, warum sein Selbstmord als Mord erscheinen sollte. Er war noch keinen Monat versichert und sah seinen unmittelbaren finanziellen Zusammenbruch vor Augen. Sein Tod mußte also sofort eintreten, und doch war nach unserm Gesehen, wenn er vor Zahlung seiner zweiten Jahresprämie Hand an sich legte, die Versicherungsgesellschaft von jeder Verpflichtung zur Zahlung der Versicherungssumme entbunden, so daß der, zu dessen Gunsten die Versicherung abgeschlossen war, gänzlich leer ausging. Damit haben wir nun einen völlig hinreichenden Beweggrund, und der ganze Fall liegt so klar, wie man nur wünschen kann. Natürlich wäre die Lösung noch vollständiger, könnten wir die zum Selbstmord benützte Waffe finden, aber auch so kann im Lichte der von uns ermittelten Tatsachen kein Zweifel bestehen, daß John Darrow sich selbst das Leben genommen hat mit der Absicht und zu dem Zwecke, die ich eben entwickelt habe.“

„Bei meiner Seele,“ rief Maitland, „das haben Sie schön ausgeklügelt, meine Herren! Haben Sie auch die Abschriften der verschiedenen Versicherungsscheine genau durchgelesen?“ „Wozu?“ versetzte Osborn. „Wir erfuhren von den Beamten der Gesellschaften, was wir brauchten, und haben unsere Zeit nicht mit überflüssigen Dingen vergeuden wollen.“ Ein langgezogenes „hm—m“ war alles, was Maitland hierauf zu erwidern hatte.

„Wir bedauern,“ sagte Osborn, sich an Florence wendend, „daß wir, indem wir unserer Pflicht gemäß der Sache und den Grund gingen, Sie um das Versicherungsgeld bringen mußten, daß ihr Vater Ihnen wollte zukommen lassen.“ Florence verbeugte sich, und ein schwaches rätselhaftes Lächeln spielte einen Augenblick auf ihren Lippen; sie antwortete aber nichts weiter, und da weder Maitland, noch ich zu fernerer Unterhaltung anregten, so böten die beiden Polizisten guten Morgen und entfernten sich schweigend.

„Ich möchte paar Fragen an Sie richten,“ sagte Maitland zu Florence, sobald sich die Tür hinter Osborn und seinem Begleiter geschlossen hatte, „und ich bitte Sie, im Auge zu behalten, daß meine Nachforschungen, wenn sie auch sehr persönlicher Natur zu sein scheinen, doch nur das eine Ziel verfolgen — die Lösung dieses geheimnisvollen Rätsels.“ „Sie haben mir schon gute Beweise von Ihrem zielgerichteten Vorgehen in dieser Richtung gegeben,“ versetzte sie. „Nur zu gern werde ich Ihnen jede Auskunft erteilen, die ich zu geben vermag.“

Bis dieser Muehlmörder aufgefunden und meines Vaters guter Name von dem darauf geworfenen Schatten befreit ist, wird mein Dasein völlig inhaltslos, nein, schlimmer als das, es wird eine unaufhörliche Qual sein; denn ich weiß, der Geist meines Vaters kann — falls die Abgeschiedenen die Macht besitzen, auf diese Erde zurückzukehren — unter dem Drucke dieser beschämenden Anklage unangenehm Ruhe finden.“

Während sie diese Worte sprach, brach der gewaltige Kummer, den sie bisher so gut verhehlt hatte, auf einen Augenblick hervor, und ihre ganze Gestalt hobte unter dem Einfluß des übermäßigen Schmerzes. Im nächsten Augenblicke aber hatte sie ihre frühere Fassung wiedergewonnen und sagte ruhig: „Sie sehen, ich habe alle Veranlassung, so viel Licht, als ich vermag, zur Aufhellung des Dunkels beizutragen.“

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Tüchtige Friseurin** empfiehlt sich der p. t. Damenwelt von Pola zum Frisieren in und außer dem Hause. Sämtliche Modfrisuren, Dnbulieren, Kopfwaschen mit amerikanischem Haartrockenapparat. — **Marie Rebhann**, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt **Via Cefisa Nr. 4.** — **Ede Via Lariini.** 3303

**Wohnung zu vermieten:** Zimmer, parterriert, Badezimmer, Kabinett, Terrasse, Wasser und Gas im Haus, Waschküche etc., Garten, schöne Aussicht aufs Meer. **Via Dignano 25, 1. St., Villa Piazza.** 3513

**Französische Lehrerin** sucht deutsche Konversation gegen französische Konversationsstunde. — Offerten unter „Uebung“ an die Administration. 3512

**Zu mieten gesucht:** Wohnung, bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche und Zugehör, eventuell Garten. — Anträge an die Administration. 3511

**Möbliertes Zimmer,** kinderloser Partei zu vermieten. **Via Faveria 18.** 3503

**Elegant möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang, parterriert, ist sofort zu vermieten. **Via Diana 7.** 3505

**Zu vermieten** eine große Wohnung. Wo — sagt die Admstr. 3506

**Kinderfräulein** wird aufgenommen. **Piazza Carl 1, 1. Stod.** 3509

**Zwei Zimmer** für Möbelaufbewahrung, eventuell ab 1. Dezember zu vermieten. Schriftliche Anträge an die Administration. 3510

**Wohnung**, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, Keller und Boden, mit Aussicht aufs Meer, gesucht für 1. Dezember. Schriftliche Anträge an die Administration. 3510

**Musikalische Volksbibliothek** à 12 Heller zu haben in der Musikinstrumentenhandlung **Stobanni Cella, Via Barbacani 5.** 3265

**Zu vermieten** 2 Zimmer mit 2 Kammern, Küche, Keller. **Via Castropola 34.** 3500

**Zu vermieten:** Wohnung mit zwei Zimmern, Kabinett, geschlossener Veranda und Küche. Wo — sagt die Administration. 3501

**Elegant möbliertes Zimmer,** parterriert, Gasbeleuchtung, zu vermieten. **Via Siffano Nr. 9,** parterre. 3499

**Schön möbliertes großes Zimmer** ist ab 15. Oktober in der **Via Barbacani Nr. 5,** 2. Stod bei Frau Marie Köppler zu vermieten. Bequeme Lage, vis-a-vis dem Marinekasino. 3488

**Zu vermieten** ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. **Via Carlo de Franceschi 26, 2. Stod links.** 3489

**Große Wohnung** zu vermieten. **Monte Rizzi Nr. 2.** 3491

**Deutsche Bedienerin** wird für den ganzen Tag gesucht. **Via Zaro 10, 1. Stod.** Vorzustellen von 3—4 Uhr. 3494

**Zwei schöne Zimmer** sofort zu vermieten. **Via Ercole 12a,** 2. Stod. 3495

**Eine Bade(Sitz-)wanne** wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 3493.

**Wohnung gesucht** bestehend aus drei Zimmern und Zugehör, prompt beziehbar. Anträge unter S. 2. an die Adm. d. Bl. 3497

**Wegen Abreise** sind einige Möbelstücke, ein Eiskasten und leere Flaschen zu verkaufen. **Via bei Pini Nr. 2,** parterre. 3486

**Faulto Cella, Via Barbacani 5,** geprüfter Klavierstimmer und Reparatur der Firma Koch & Korjelt. 3265

## Gesucht

wird ein Zimmer und Kabinett, unmöbliert, oder nur ein großes unmöbliertes Zimmer. Anträge unter 3502 an die Administration.

## Français,

Monsr. J. Wuichet de Lyon, Maître diplômé reprendra ses cours, grammaire, conversation etc., méthode Berlitz; à partir du premier Octobre. — Adresse à l'Administration. 3360

## Herr Schmidt läßt sich entschuldigen,

er sei froh, daß er einen so quälenden, trodenen Husten, daß er ganz schwach sei von der Anstrengung. — Sol Ma, sagen Sie Herrn Schmidt, wenn er morgen nicht gesund wäre, dann müßte ich einen anderen Herrn auf die Reise schicken. Er soll Frags echte Sobener Mineralpastillen nehmen — die stellen ihn bis morgen schon wieder her, verstanden? — Frags echte Sobener kauft man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung. 3279

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn**  
**W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.**

**Böhmerwald-Himbeersaft**  
in 100% Rffd.-Zucker eingesollten, 5 Kilo-Demyon franko K 7-50.  
**Josef Seidl, Eisenstein**  
Böhmerwald 1. 3361

**Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,**  
übernimmt **Sof. Sempratic, Pola, Piazza Carl 1.**

**K. k. priv.**  
**Oesterreichische Credit-Anstalt**  
für Handel und Gewerbe.  
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen  
**DIE FILIALE POLA**  
(PIAZZA FORO)  
verzinst:  
**Geldeinlagen gegen Sparbücher**  
derzeit mit **4 Prozent** p. a.  
(Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem);  
übernimmt:  
**Geldeinlagen im Kontokorrent**  
und erteilt:  
**Vorschüsse auf Effekten**  
zu den kulantesten Zinssätzen.  
**Besorgung von Militär-Heiratskauttionen.**  
**Kauf, Verkauf,**  
**Verwahrung und Verwaltung von Effekten.**  
**Eskompte von Wecheln.**  
**Gewährung von Baukrediten.**  
**Safe-Deposits**  
(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschuß der Partei). 3366

# Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17. - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3218

**Nauticus.** Jahrbuch für Seeinteressen 1908. Gebunden K 6.80.

**Bansai!** Ein neuer „Seejäger“ K 3.60. Schriener'sche Buchhandlung (C. Mahler).

## Restaurant Narodni dom.

Heute und täglich

### großes Tamburaßen-Konzert

ausgeführt von besonders geschultem Ensemble. Täglich wechselndes Programm. Ueber 300 Musikpiecen.

Anfang 6 Uhr abends. Eintritt frei.

An Sonn- und Feiertagen finden Frühkonzerte von 9 bis 12 und Nachmittagskonzerte von 4 Uhr bis spät nachts statt.

Gute Getränke, schmackhafte warme und kalte Speisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Die Restaurationsdirektion.



### Lokalveränderung.

### + Sanitätsgeschäft „Histrina“ +

ist soeben aus der Via Sergia Nr. 39 in die neuen, elegant und modern eingerichteten Lokalitäten

Via Sergia Nr. 61

übersiedelt.

3608



## Feinste Zuckerwaren

Bonbons, Gefrorenes, verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

8216

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Der geehrten Damenwelt von Pola zeige hiermit an, daß soeben die neuesten Pariser und Wiener

## Modellhüte

angekommen sind und in meinen Lokalitäten

Piazza Alighieri Nr. 1, 2. Stock

ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden können.

Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Olga Trigari  
Modistin.

3507

## Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Cremes und Torten werden zu jeder Zeit entgegenommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3183

Rudolf Wunderlich.



## Alte Goldborten

3088

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

## Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola.

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.

Es wird erteilt:

(Für Schüler beiderlei Geschlechtes.)

- |                      |                                    |
|----------------------|------------------------------------|
| a) Violin-Unterricht | d) Unterricht in der Harmonielehre |
| b) Klavier- „        | e) „ in Kontrapunkt und Fuga       |
| c) Gesangs- „        | f) „ in der Kompositionslehre.     |

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

3342

## ENRICO PREGEL, Pola

VIA SERGIA 17, 19, 21.

Ausschließlicher Verkauf und großes Lager von Hemden, Krägen und Manschetten „Löwenmarke“ der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag.

Für die Herbst- und Wintersaison

Reiche Auswahl der echten Prof. Dr. Jäger'schen

Normal-Wollunterkleidung

zu Originalpreisen.

Reichhaltiges Lager in Glacé-, Glacé gefütterten und Stiefhandschuhen für Herren, Damen und Kinder, Sweater, Stutzen und Herren-Schafwolljacken, Herrensocken, Herren- und Damenstrümpfe aller Art, Filz- und Kamolhaar-Haarschuhe für Herren, Damen und Kinder, echte Petersburger Galoschen zu Originalpreisen.

3308

Stets Neuheiten in Pariser Damenmiedern.